

Nach der Weltklimakonferenz in Ägypten – Stehen nachhaltige Geldanlagen jetzt endgültig vor dem Aus?

Bernd Linke



In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen stark gestiegen. Vermutlich waren die vielen, und in den Medien sehr präsenten, Fridays-for-Future-Veranstaltungen mit ausschlaggebend dafür. In einem Umfeld sehr niedriger Zinsen sind vor allem die Fonds mit einem starken Fokus auf CO₂-Reduzierung bis weit ins Jahr 2021 sehr stark gestiegen. Hintergrund ist, dass diese Fonds quasi Technologiefonds sind. Seit Spätherbst 2021 hat der Technologie-Index Nasdaq Composit jedoch in der Spitze über 35% an Wert verloren – und mit ihm viele der oben angesprochenen Fonds mit Fokus auf CO₂-Reduzierung. Auf der Weltklimakonferenz in Ägypten konnten sich zudem die Staaten nur dazu durchringen, einen gemeinsamen Geldtopf zum Ausgleich von Klimaschäden in ärmeren Ländern aufzulegen. Ein klares Signal, die Erderwärmung künftig stärker zu bekämpfen, ist leider ausgeblieben.

Viele Privatanleger, die sich in den letzten Jahren rein performanceorientiert auf die vielen technologielastrigen, vermeintlichen ESG-Fonds (ESG = Environment, Social, Governance) gestürzt haben, haben diese inzwischen scharenweise frustriert wieder verkauft.

**Bedeutet das jetzt das Ende nachhaltiger Geldanlagen?
Ich meine „Nein“!**

Bereits in der August-Ausgabe dieses Newsletters hatte ich darauf hingewiesen, dass nachhaltiges Investieren mehr ist, als nur die Erderwärmung zu bekämpfen. Beim ESG-konformen Investieren geht es zumindest gleichberechtigt auch um soziale Aspekte (Armut und Hunger bekämpfen, Gleichberechtigung, Zugang zu sauberem Wasser etc.) und um nachhaltige Unternehmensführung (Governance). Dass in den Bereichen Armut, Hunger und Gleichberechtigung noch einiges im Argen liegt, wird ganz

aktuell beim Blick auf die WM in Qatar und/oder in den Iran offensichtlich. Wie wichtig der Bereich Governance ist und warum der insbesondere auch als Investment langfristig – also nachhaltig – wichtig und interessant ist, wird vielen erst auf den zweiten Blick klar. Bedingt durch die demografische Entwicklung wird der Arbeitskräftemangel in den nächsten Jahren immer größer. Gut ausgebildete Fachkräfte werden sich künftig die Arbeitgeber aussuchen können. Dabei geht es nicht mehr nur um mehr Gehalt, sondern zunehmend auch um die sogenannten Soft-Skills wie Home-Office, flexible Arbeitszeiten, Kita im Unternehmen usw. – ob man das als Arbeitgeber gut findet oder nicht. Unternehmen die es schaffen, sich über diese Soft-Skills die besten verfügbaren Arbeitskräfte zu sichern, werden sich Wettbewerbsvorteile erarbeiten und langfristig sehr profitabel sein.

Fazit: Anleger, die bei ihren Investments das gesamte Thema „Nachhaltigkeit“ im Blick behalten, werden für ihr Engagement in diesem Bereich langfristig auch mit sehr positiven Renditen belohnt werden!



Aktuell

Es gibt wieder Zinsen – aktuell 1,01 % p.a. bei der V-Bank AG



von Rolf Blumer

Eine gute Nachricht für unsere Mandanten mit einem Depot bei der V-Bank. Die V-Bank zahlt auf ihren Depotverrechnungskonten bereits seit einiger Zeit wieder Guthabenzinsen. Der Zinssatz liegt aktuell bei immerhin 1,01 % p.a. (Stand 17.11.2022).

Dieser Zins ist wie bei vielen Tagesgeldern variabel und an die Entwicklung des europäischen Geldmarkt-

zinses unter Banken – kurz EURIBOR – gekoppelt. Wir erwarten in der nächsten Zeit seitens der EZB weitere Zinsanhebungen, sodass wir mit weiter steigenden EURIBOR-Sätzen rechnen.

Innerhalb weniger Wochen sind damit die bundesweiten Verwarentgelte weitgehend verschwunden und es werden wieder Zinsen gezahlt. Die Konditionen für unsere Mandanten bei der V-Bank sind sehr gut und vielfach besser als die Angebote anderer namhafter Banken.

Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung zeigen erste Wirkung



von Christian Niemeier

An Krisen herrscht aktuell wahrlich kein Mangel. Aktuell beschäftigt uns alle die überraschend hohe Inflation, die von mehreren Seiten befeuert wurde. Durch schuldenfinanzierte Corona-Hilfspakete wurden die schlimmsten wirtschaftlichen Folgen der Corona-Lockdowns abgemildert

und eine tiefe Rezession verhindert. In dieser Zeit schafften es viele Bürger, durch den erzwungenen Konsumverzicht Liquidität anzusparen. Nachdem nun das Schlimmste überstanden scheint, findet dieses Geld wieder seinen Weg in den Wirtschaftskreislauf. Die erhöhte Nachfrage kann aber vielerorts nicht sofort befriedigt werden, da China weiterhin temporäre Lockdowns über chinesische Metropolen verhängt und dadurch die Lieferketten immer wieder unterbrochen werden. Der Nachfrage steht damit oft nur ein begrenztes Angebot gegenüber. Lange Lieferzeiten und steigende Preise sind die Folge.

Den größten Anteil an den jüngsten Preissteigerungen hat aber zweifelsohne die aktuelle Energiekrise. Auch hier versucht die Politik, mit schuldenfinanzierten Hilfspaketen (Tankrabatt, Gaspreisdeckel) die Folgen für die Bürger abzumildern. Die nächste Liquiditätsschwemme scheint vorprogrammiert.

Eine Folge dieser großen Hilfspakete ist eine massive Ausweitung der Geldmenge. Wächst die Geldmenge stärker als die Gütermenge, steigen in der volkswirtschaftli-

chen Theorie die Preise, Inflation ist die Folge. Zusammen mit den ohnehin explodierenden Preisen am Energiemarkt stieg die Inflationsrate in der Europäischen Union zuletzt auf 10,9%.

Inzwischen haben die Notenbanken erkannt, dass sie gegensteuern müssen. So erhöhte die US-amerikanische Notenbank den Leitzins in 2022 bereits zum fünften Mal in Folge von 0,25 auf 3,25%-Punkte. Die EZB folgte mit einiger Verspätung und hob den Leitzins zuletzt auf 2,0%-Punkte an.

Durch die Zinserhöhungen sollen sich Investitionen und Güter verteuern und so die Nachfrage und in der Folge die Preise wieder sinken. Ob dieser Mechanismus tatsächlich nachhaltig wirkt, bleibt abzuwarten. Als kontraproduktiv könnten sich gerade die Gelder aus den Hilfspaketen erweisen. Sie können Konsum und Investition der Bürger zunächst noch hoch halten und den Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung entgegen wirken. Die Zentralbanken sind um ihre Aufgabe nicht zu beneiden, denn zu große Zinserhöhungen bergen die Gefahr, die Inflationsbekämpfung zu überdrehen und so die Konjunktur abzuwürgen.

In einigen Bereichen zeigen die Maßnahmen der Notenbanken bereits Wirkung: Stark gestiegene Hypothekenzinsen dämpften die Nachfrage nach Baufinanzierungen spürbar. So berichtete die Süddeutsche Zeitung, viele Bauprojekte im Planungsstatus würden angesichts gestiegener Finanzierungskosten storniert.

Aktuell

Auch die USA weisen erste preisdämpfende Effekte aus. So fiel die US-Inflationsrate für Oktober nicht so hoch aus, wie erwartet. Zentralbankchef Jerome Powell stellte angesichts dieser Entwicklung ein zukünftig geringeres Tempo der Zinserhöhungen in Aussicht.

Die Aktienmärkte honorierten diese Meldung in der letzten Woche mit satten Kursaufschlägen. Die Marktteilnehmer

eint die Hoffnung, dass die Maßnahmen der Zentralbanken nun die erhoffte Wirkung zeigen und die Konjunktur nicht allzu stark durch Zinserhöhungen geschwächt wird. Ob dieser Trend anhält, wird sich in den nächsten Wochen zeigen, wenn weitere Daten zur Preisentwicklung veröffentlicht werden.

Entwicklung unserer Vermögensverwaltungsstrategien

Im Oktober sahen wir in mehreren Bereichen eine leichte Entspannung. Die veröffentlichten Berichte für das 3. Quartal fielen oftmals besser aus als erwartet. In einer eher pessimistischen Grundstimmung sorgten sie damit für eine Erholung an den Aktienmärkten. Auch von Seiten der Notenbanken gibt es erste Hinweise auf ein mögliches Ende der Leitzinsanhebungen. Die EZB spricht von „erheblichen Fortschritten“ im Prozess der Zinsanhebungen, die FED sieht die Inflation in den USA schon wieder zurückgehen. Beides deutliche Signale, dass der Dreh an der Zinsschraube ein absehbares Ende haben könnte. Der teils erhebliche Rückgang der Energiepreise könnte in Kürze auch für eine deutlich abnehmende Inflationsrate sorgen. Bei der Berechnung der Inflationsrate werden immer die letzten zwölf Monate zugrunde gelegt. Und dafür ist es nicht nur wichtig, wie sich der jeweils letzte Monat entwickelt hat, sondern auch, welche Monate aus der Betrachtung herausfallen. Gerade das erste Quartal 2021 war von starken Energiepreissteigerungen geprägt. Fallen diese Monate aus der 12-Monatsbetrachtung heraus, kann die Inflationsrate schon aus diesem Grund deutlich zurückgehen.

Konservativ

Das konservative Depot legte im Oktober leicht zu. Insbesondere Aktien und Rohstoffe steigerten sich deutlich. Aufgrund der stärkeren Gewichtung gaben auch die Mischfonds mit einer guten Entwicklung Rückenwind. Ein uneinheitliches Bild ergab sich bei den Rentenpapieren. Während Unternehmensanleihen ebenfalls zulegten, gaben die internationalen Anleihen leicht nach.

Balanced

Das Balanced Portfolio legte im Oktober ebenfalls zu. Die stärksten Gewinne konnten im Bereich der Aktien und hier insbesondere im internationalen Bereich und bei den

Spezialbranchen erzielt werden. Auch Rohstoffe legten zu. Eine Ausnahme bildeten die chinesischen Aktien, die nach dem Parteitag etwas nachgaben und den Monat mit Verlusten abschlossen. Die Mischfonds legten ebenso zu, wie die Unternehmensanleihen.

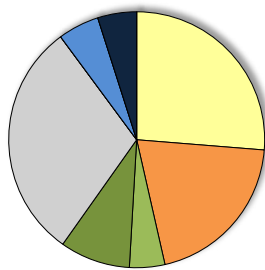
Chance

Das chancenorientierte Portfolio notierte Ende Oktober deutlich fester. Auch hier zogen sich die Gewinne durch alle Aktienbereiche. Die höchsten Zuwächse erzielten weltweite Aktien, gefolgt von deutschen Aktien und Spezialbranchen. Chinesische Aktien gaben im Monatsverlauf nach. Insgesamt konnten außer den chinesischen Werten alle Depotpositionen zulegen und sorgten somit für ein gutes Monatsergebnis.



Die Vermögensverwaltungsdepots der HOPPE VermögensBetreuung

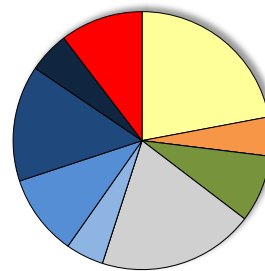
Portfolio Konservativ:



Kategorie	Zielgewichtung	Gewichtung 31.10.2022
Geldmarkt	2%	26,3%
Immobilien	0%	20,2%
Renten	40%	4,5%
Renten spezial	10%	8,9%
Dach- und Mischfonds	28%	30,1%
Aktien Deutschland	5%	0,0%
Aktien Europa	5%	0,0%
Aktien weltweit	5%	5,2%
Aktien Spezial	5%	0,0%
Aktien Rohstoffe Energie	0%	4,9%
Zertifikate	0%	0,0%
Gesamt	100%	100,0%

	Zielgewichtung	Gewichtung 31.10.2022
Geldmarkt	2%	26,3%
Immobilien	0%	20,2%
Renten	40%	4,5%
Renten spezial	10%	8,9%
Dach- und Mischfonds	28%	30,1%
Aktien Deutschland	5%	0,0%
Aktien Europa	5%	0,0%
Aktien weltweit	5%	5,2%
Aktien Spezial	5%	0,0%
Aktien Rohstoffe Energie	0%	4,9%
Zertifikate	0%	0,0%
Gesamt	100%	100,0%

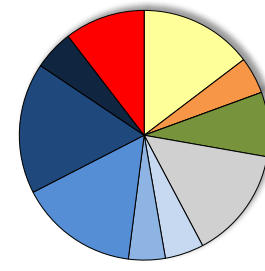
Portfolio Balanced:



Kategorie	Zielgewichtung	Gewichtung 31.10.2022
Geldmarkt	1%	22,0%
Immobilien	0%	4,9%
Renten	30%	0,0%
Renten spezial	5%	8,4%
Dach- und Mischfonds	24%	19,6%
Aktien Deutschland	10%	0,0%
Aktien Europa	10%	4,8%
Aktien weltweit	10%	10,2%
Aktien Spezial	5%	14,6%
Aktien Rohstoffe Energie	5%	5,1%
Zertifikate	0%	10,4%
Gesamt	100%	100,0%

	Zielgewichtung	Gewichtung 31.10.2022
Geldmarkt	1%	22,0%
Immobilien	0%	4,9%
Renten	30%	0,0%
Renten spezial	5%	8,4%
Dach- und Mischfonds	24%	19,6%
Aktien Deutschland	10%	0,0%
Aktien Europa	10%	4,8%
Aktien weltweit	10%	10,2%
Aktien Spezial	5%	14,6%
Aktien Rohstoffe Energie	5%	5,1%
Zertifikate	0%	10,4%
Gesamt	100%	100,0%

Portfolio Chance:



Kategorie	Zielgewichtung	Gewichtung 31.10.2022
Geldmarkt	1%	14,7%
Immobilien	0%	4,8%
Renten	15%	0,0%
Renten spezial	5%	8,3%
Dach- und Mischfonds	24%	14,5%
Aktien Deutschland	10%	5,0%
Aktien Europa	10%	4,8%
Aktien weltweit	10%	15,4%
Aktien Spezial	15%	17,0%
Aktien Rohstoffe Energie	10%	5,2%
Zertifikate	0%	10,4%
Gesamt	100%	100,0%

	Zielgewichtung	Gewichtung 31.10.2022
Geldmarkt	1%	14,7%
Immobilien	0%	4,8%
Renten	15%	0,0%
Renten spezial	5%	8,3%
Dach- und Mischfonds	24%	14,5%
Aktien Deutschland	10%	5,0%
Aktien Europa	10%	4,8%
Aktien weltweit	10%	15,4%
Aktien Spezial	15%	17,0%
Aktien Rohstoffe Energie	10%	5,2%
Zertifikate	0%	10,4%
Gesamt	100%	100,0%

Die HOPPE VermögensBetreuung bietet drei standardisierte Vermögensverwaltungsstrategien an.

Je nach persönlichem Chancen-Risiko-Profil können Sie sich für eine der drei Varianten entscheiden.

Eine Vermögensverwaltung ist ab einem Depotwert von 100.000 Euro möglich. Die Vergütung der Managementleistung erfolgt zum großen Teil erfolgsorientiert und hängt von der Größe des verwalteten Depots ab. In der Spalte „Zielgewichtung“ finden Sie die Normalgewichtung des Depots. Um Markttrends auszunutzen und eine Überrendite zu erzielen, weichen wir je nach Marktlage aktiv von der Zielgewichtung ab. Die aktuelle Zusammensetzung der Depots finden Sie in der rechten Spalte unter der Überschrift „Gewichtung 31.10.2022“.

Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer unverbindlichen Information. Sie stellen weder eine Anlageberatung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die darin enthaltenen Informationen und Meinungen stammen von den jeweiligen Initiatoren oder aus anderen Quellen, welche wir für zuverlässig halten. Die Gültigkeit der Informationen ist auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen beschränkt. Eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie mögliche Gesetzesänderungen können die zukünftigen Entwicklungen abweichend von unseren Darstellungen beeinflussen. Bedenken Sie dabei auch, dass historische Wertentwicklungsdaten und Prognosedaten keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung sind. Wir empfehlen Ihnen vor einer Investition eine individuelle Beratung in unserem Hause. Individuelle Steuerfragen bitten wir Sie bei Bedarf mit Ihrem Steuerberater zu besprechen.